

kirchliche und bald auch gegen die weltliche Obrigkeit zum Ketzer zu erklären und entsprechend zu bestrafen, wovon auch Friedrich II. Gebrauch gemacht hat. Darüber hinaus konnte der Kaiser bei seinem Vorgehen gegen die Autonomiebestrebungen der oberitalienischen Städte nun auch das nicht ganz aus der Luft gegriffene Argument ins Feld führen, diese Kommunen, besonders Mailand, seien Stätten der Ketzerei⁶⁹. Zugunsten des Staufers sollte man aber berücksichtigen, daß fast alle seine Ketzergesetze erst auf Drängen der päpstlichen Kurie entstanden sind und auf weite Strecken hin wörtlich mit vorangegangenen kirchlichen Verordnungen übereinstimmen⁷⁰. Auch die einzigen Ketzerverfolgungen im Königreich Sizilien, von denen wir wissen, wurden ausgelöst durch Mahnbriefe Gregors IX., auf Grund deren Friedrich II. 1231 in Neapel einige Patarener gefangennehmen ließ und im Juli 1233 den Bischof von Caserta beauftragte, in der Terra di Lavoro Untersuchungen über Ketzereien anzustellen⁷¹.

Eine wichtige Quelle für unser Thema sind natürlich auch die zahlreichen Briefe und Manifeste Friedrichs II. In ihnen kommen seine persönlichen Anschauungen oft deutlicher zum Ausdruck als in den knappen Formulierungen der Urkunden⁷². So wird denn manches, was er

69) Vgl. BF 1523 (Const. Nr. 100 S. 126), BF 1658 (Const. Nr. 107 S. 136), BF 2346 (Const. Nr. 210 S. 283), BF 2911 (Const. Nr. 224 S. 311), BF 3139 (Const. Nr. 233 S. 318).

70) Allgemein dazu SELGE (wie Anm. 64), besonders S. 314 ff. und S. 334–337. Im einzelnen: Die Ketzerparagrafen der Krönungsgesetze von 1220 wiederholen fast wörtlich die Bestimmungen des IV. Laterankonzils von 1215: Const. Nr. 85 S. 108 f. Den Ketzergesetzen von 1232 (Const. Nr. 157 S. 194 f. und Nr. 158 S. 195–197) ging eine entsprechende Forderung Gregors IX. vom 3. Februar 1232 voran, siehe Peter SEGL, Gregor IX., die Regensburger Dominikaner und die Anfänge der „Inquisition“ in Deutschland, in: Regensburg, Bayern und Europa. Festschrift für Kurt Reindel zum 70. Geburtstag (1995) S. 307–319, hier S. 312 Anm. 33. Der Papst betrieb die Ketzerverfolgung in zahlreichen Schreiben schon seit Februar 1231; vgl. Lucien AUVRAY, *Les registres de Grégoire IX*, 1 (1896) Nr. 539. Und die Wiederholung der Ketzergesetze 1238 und 1239 (Const. Nr. 209–211, S. 280–285) dürfte zu den damaligen Bemühungen Friedrichs II. um eine Verständigung mit dem Papst gehören.

71) Riccardus de Sancto Germano, *Chronica* ed. Carlo Alberto GARUFI (Muratori² 7, 2, 1936–38) S. 173 f. und S. 186 (BF 2027). Der Brief Gregors IX. von 1231 ist aus der Antwort Friedrichs II. BF 1852 (HB 3, S. 268) erschlossen. Im Juni 1233 forderte der Papst den Kaiser auf, gegen die Ketzer in Deutschland vorzugehen (BF 6971); wahrscheinlich gab es eine entsprechende Mahnung auch für das Königreich Sizilien.

72) Beste Einführung in die Gedankenwelt der Briefe und Manifeste immer noch Otto VEHSE, *Die amtliche Propaganda in der Staatskunst Kaiser Friedrichs II.* (1929).